

August Wilhelm von Schlegel.

Zwei Schlegel erwarben sich im vorigen Jahrhundert einen berühmten Namen, der eine, Joh. Elias, als Dramatiker, der andere, Joh. Adolf, als geistlicher Liederdichter. Diesem letzteren, der damals Prediger in Hannover war, wurde am 8. September 1767 unser August Wilhelm geboren. Der Knabe genoss im elterlichen Hause und auf dem Lyceum seiner Vaterstadt eine sorgfältige, an geistigen Anregungen reiche Erziehung. Auf der Universität Göttingen, wo Schlegel Philologie unter Heyne studirte, fühlte er sich besonders zu Bürger hingezogen, mit dem er schon damals in der Glätte der dichterischen Form wetteiferte; daneben wurde er durch Boutherwick auf die südlichen Dichter hingewiesen. Nach Vollendung der Universitätsstudien übernahm Schlegel eine Hauslehrerstelle in Amsterdam und blieb drei Jahre daselbst. Im J. 1798 wandte er sich nach Jena, wurde Professor daselbst, vom Herzog von Weimar zum Rath ernannt und von Göthe mit der Correctur seiner römischen Elegien betraut. Ein freundschaftliches Verhältniß mit Schiller wurde von diesem rasch und etwas schroff abgebrochen.

Dagegen sammelte sich um Schlegel ein Kreis von jüngeren strebsamen Talenten, die in ihm ihren ästhetischen Führer verehrten; es waren Fr. Schlegel, Tieck, Novalis, Brentano, Steffens. In sofern kann man A. W. Schlegel den Gründer der romantischen Schule nennen, die mehr mit jugendlicher Begeisterung als mit thätiger Schöpferkraft dem beginnenden neuen Jahrhundert ihren eigenthümlichen Charakter aufzubringen versuchte. „Es war wohl eine schöne Zeit,“ so schreibt Heinrich Steffens über seinen Aufenthalt in Jena; „ein neues Zeitalter wollte beginnen und regte sich in allen empfänglichen jugendlichen Gemüthern. Wo wir hinsahen, erblickten wir bedeutende Männer; der starke Fichte, der mächtige Schelling, dessen gewaltiges Ringen uns anzog, Tieck, die Gebrüder Schlegel. Novalis erschien als Gast, Schleier-